

Bodenpreisentwicklung, wenn der bebaubare Boden in Purkersdorf vermindert wird. Bei einer normalen Marktentwicklung würde dies jedenfalls zu höheren Preisen führen, was wiederum zu einer Änderung der sozialen Schichtung führt, weil sich Wenigerverdienende hier dann weniger ansiedeln würden.

Ein komplettes Abschotten, also ein Zuwanderungsstopp, ist zwar denkbar, aber aus den angeführten Gründen rechtlich in dieser Form unmöglich und letztlich auch nicht wünschenswert, da dies zu versteinerten abgeschlossenen Strukturen führen würde.

## Einige Prinzipien für die Stadtentwicklung:

### *Der Wald ist heilig*

Außer Baulöwen stellt diesen Grundsatz derzeit zwar niemand in Frage, aber es ist wichtig, hier absolute Barrieren für die Zukunft zu errichten. Und zwar nicht nur aus Naturromantik, sondern auch aus Selbstschutz: Ziemlich unbestritten ist, dass sich durch die Klimaveränderungen auch der Grundwasserhaushalt im Jahresverlauf etwas verändert und an den Hängen grobe Probleme wie Überflutungen und Rutschungen auftreten würden, wenn der Wald nicht den bisherigen Wasserhaushalt möglichst stabil hält.

### *Die Bodenversiegelung ist so minimal wie möglich zu halten*

Der Boden ist als fruchtbare Erde ein ökologischer Wert für Pflanzen und Tiere. Aber auch direkt für den Menschen, da er z. B. Wasser versickern lässt und nicht in eventuell überlastete Kanäle leitet.

Konkret: Rückwidmung und Verminderung der Bodenbebaubarkeit so weit wie möglich.

### *Bauen mit der Sonne*

Die Sonne ist die wichtigste Orientierung für den Menschen. Sie bringt Energie und Leben. Gebaut werden soll in Zukunft im wesentlichen dort, wo eine günstige Sonneneinstrahlung gewährleistet ist.

### *Wiesen sind das ökologisch Wertvollste in Purkersdorf*

Purkersdorf besteht praktisch nur mehr aus Wald und Bauland. Die Wiesen wurden in den letzten Jahrzehnten systematisch bebaut. Es sind nur mehr wenige übriggeblieben. Gerade auf den Wiesen ergibt sich aber eine riesige Vielfalt an Pflanzen und Kleintieren. Es muss alles getan werden, die bestehenden Wiesen entsprechend zu pflegen und zu erhalten. Sie sollen weder bebaut

werden noch „verwalden“, weil der Waldanteil sowieso schon groß ist und hier eine ökologische Verengung eintreten würde. Dazu wird konkret ein sogenanntes „Kulturlandschaftsprojekt“ angeregt, das letztlich darauf hinausläuft, die bestehenden Wiesen durch konkrete Anreize zu erhalten sowie die bestehende Biotopkartierung in den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan sinnvoll einzubeziehen.

### *Siedlung entlang von Stationen von Bus und Bahn*

Die Verkehrslawine ist – obwohl wir das oft nicht wahrhaben wollen – zu einem großen Teil in der Stadt selbst begründet. Dies hängt mit der bestehenden Siedlungsstruktur zusammen. In der Baunzen z. B. ist es schwer, ohne Auto zu leben. Für künftiges Bauen ist daher die günstige Anbindung an attraktive öffentliche Verkehrsmittel eine Notwendigkeit. Abseits davon soll nicht weiter verbaut werden, da dadurch die Verkehrslawine weiter anschwillt. Unmittelbar neben Bahnstationen könnte aber verdichtet gebaut werden.

### *Stärkung des Zentrums*

Wesentlich für eine Stadt ist ihr Zentrum. Schon im Altertum war das Zentrum der Ort der Begegnung und in diesem Sinne ist das Zentrum auch weiter ein Faktor letztlich auch für die demokratische Gestaltung der Stadt. Wenn sich die Stadt auflöst à la Los Angeles und sich die Leute nur mehr zufällig im Supermarkt am Parkplatz treffen, dann vereinzeln die Menschen. Das Purkersdorfer Zentrum ist in seiner Bedeutung bekanntlich derzeit schwer gefährdet. Eine Stärkung des Zentrum heißt, dass außerhalb des Zentrums Infrastruktur nur in absoluten Ausnahmefällen zu genehmigen ist. Stärkung des Zentrums heißt, dass die Fuß- und Radwege zum Zentrum verbessert bzw. geschaffen werden und nicht zuletzt, dass die Parkplatzsituation besser geregelt wird.

### *Wienerwaldstadt*

Wohin? Purkersdorf liegt mitten im Wienerwald. Die Ansiedlung der Bundesforstzentrale unterstreicht diesen Zustand. Den Begriff "Wienerwaldstadt" mit Leben zu erfüllen, heißt aber ganz konkret auch vorbildliche, umweltverträgliche Lösungen für die Energie- und Verkehrsprobleme. Umweltmusterstadt nicht als billiger Gag, sondern echt.

### *Schwerpunkte für Arbeitsplätze und regionale Wirtschaftspolitik*

Leider war die Wirtschaft Purkersdorfs ein besonderes Thema für die Gemeinde. Entwicklungen ergaben sich oder ergaben sich eben nicht. Es ist höchst an der Zeit, dass Purkersdorf hier Akzente und konkre-

te Ansiedlungsmaßnahmen für Betriebe setzt. Allerdings ist die Zeit der Ansiedlung von Großbetrieben sowieso schon längst vorbei. Es geht um die Ansiedlung von kleinen, zukunftssträchtigen Betrieben, insbesondere im Bereich Ökotechnologie und Software – Internet – neue Medien. Dabei geht es nicht so sehr um Geld sondern um die Organisation von Beratungen und Wirtschaftsinfrastruktur.

Folge davon wäre ein schrittweises und gesundes Wachstum an hochwertigen Arbeitsplätzen in Purkersdorf. Dadurch wieder würde der Pendelverkehr vermindert.

### *Wertvollstes Kapital: Die Menschen*

Das wertvollste Kapital im Vergleich zu anderen Gemeinden liegt in den vielfältigen Qualifikationen und Arbeitserfahrungen der PurkersdorferInnen. Wenn auch nur ein kleiner Teil dieses Kapitals für Purkersdorf direkt gebündelt werden könnte, so wäre das riesiger Schub in der Stadtentwicklung.

Eine wirtschaftliche Tendenz ist die Dezentralisierung, letztlich das Arbeiten zu Hause. Hier wäre einiges möglich, ohne das sozial fragwürdige Modelle unterstützt werden.

Im übrigen ist etwa Perchtoldsdorf vom Land zu einer von fünf Muster-Telekommunikationsgemeinden erklärt worden. Auch hier könnte unsere Gemeinde vieles nachholen.

Eine eigene Frage ist die nach einem neuen Schub an Tourismus in Purkersdorf, wobei es den Tourismus als Gesamtheit zugegebenermaßen nicht gibt, sondern nur einige Betriebe jeweils völlig allein hier tätig sind. Die Übernachtungszahlen sind zwar vergleichsweise hoch, die Wertschöpfung in der Gemeinde ist aber gering, weil es vor allem um Übernachtungen im Wientourismus geht. Auch hier sollte ein Gesamtkonzept mit einem Ökoschwerpunkt unter dem Motto „Wienerwald“ angegangen werden.

### *Was ist möglich?*

Anhand der Entwicklung des nachbarlichen Tulln kann abgesehen werden, dass innerhalb von Jahrzehnten eine ganz bedeutende Wirtschaftsentwicklung grundsätzlich möglich ist. Dabei ist aber das konkrete Beispiel Tulln im Detail sicher nicht nachahmenswert bzw. auch gar nicht möglich. Riesige Bodenverluste durch breitflächige Betriebe, Einkaufszentren am Rand und nun schon die dritte Umfahrung sind bei uns sowieso schwer denkbar.

Purkersdorf könnte sich jedenfalls als regionales Zentrum am Stadtrand von Wien profilieren: „Hauptstadt“ des Wienerwaldes und auch als „Hauptstadt“ für eine umwelt- und menschenverträgliche Entwicklung.

Josef Baum